

Die aktuelle Situation: Tierschutzbund gegen tierliebende Bürger, die exotische Tiere halten und pflegen.

Liebe Vogelfreunde und auch liebe Nichtwähler!

Bitte gehen Sie zur Wahl falls sie ihre exotischen Tiere lieben und diese niemals abgeben wollen oder um uns „allen Haltern von Vögeln, Reptilien, Fischen usw.“ zu unterstützen.

Jetzt versuchen die Tierschutzvereine nämlich gezielt die Wahlentscheidung der Bürger zu beeinflussen. (s. anschließende Kampagnen unter Pressemeldung).

Wie ernst alles ist, zeigen schon diese folgenden Sätze auf der Internetseite des Deutschen Tierschutzbundes:

http://www.tierschutzbund.de/fileadmin/user_upload/Downloads/Hintergrundinformationen/Bundestagswahl_2013_Zur_Programmdiskussion.pdf

Die Haltung von Wildtieren in Menschenhand (im Privathaushalt) muss strikt eingeschränkt werden. Um Tiere wildlebender Arten ggf. beschlagnahmen und anderweitig unterbringen zu können, muss ein flächendeckendes Netz geeigneter Auffangstationen geschaffen werden. (Anmerkung: von unseren Steuergeldern?)

Nur die CDU/CSU versichert uns bisher, dass nicht davon auszugehen ist, dass die Haltung von Vögeln - und sicher auch anderer Exoten - die nicht unter Artenschutz stehen, verboten wird.

**Herzliche Grüße
Angela und Wolfgang Declair**

Pressemeldung

<http://www.tierschutzbund.de/news-storage/organisation/120913-tierschutz-wahlkampf.html>

12.09.2013

Tierschutz-Wahlkampf geht in entscheidende Phase – Bundesweite Anzeigen und Aktionen

Redaktionelle Hinweise zur Kampagne:

Das zentrale Motiv des Deutschen Tierschutzbundes, wird in dieser Woche bundesweit u.a. in der BILD-Zeitung geschaltet. Zudem werden verschiedene Onlineauftritte von Tages- und Wochenzeitungen bedient. Die Stimmkarte wurde zehntausendfach an die Mitgliedsvereine verteilt, die diese bereits bei Infoständen oder über die Vereinsinternetseiten oder in Sonderdrucken verteilt haben. Zeitgleich startet auch der Verband „Tierversuchsgegner Bundesrepublik Deutschland“ seine bundesweite Kampagne zur BTW mit ganzseitigen Anzeigen, die in zahlreichen Tageszeitungen erscheinen.

Auf der Tierschutzstimmkarte sind folgende Punkte aufgeführt:

Neufassung des Tierschutzgesetzes, Einführung der Tierschutzverbandsklage, Abschaffung der Tierversuche, Legehennenhaltung in Kleingruppenkäfigen, grundlegende Novelle des Jagdschutzgesetzes, Verbot des Schenkelbrandes bei Pferden, bundeseinheitliche und kostendeckende Erstattung der Tierheimarbeit. (Anmerkung: Die SPD, DIE GRÜNEN/BÜNDNIS90 und DIE LINKE sagen zu allen Punkten ja).

Dass man aber auch uns Vogelliebhabern die Haltung schwer machen oder ganz verbieten will, das erwähnen sie dort nicht. So einfach ist es eben . . . indem man einen wichtigen Punkt einfach weg lässt, erscheinen die Tierschutzforderungen plötzlich in einem ganz anderen Licht.

Weiter wird erwähnt: Als gemeinnütziger und parteipolitisch neutraler Verband genießt der Deutsche Tierschutzbund ein hohes Ansehen in der Öffentlichkeit. (Anmerkung: Eine Organisation, die ihre Position dazu benutzt, uns und alle verantwortungsbewussten Tierhalter zu diskriminieren, die hat die Bezeichnung „Gemeinnützigkeit“ eigentlich nicht mehr verdient. Spendengelder einzusetzen, um Politik zu beeinflussen, ist geradezu skandalös . . . finden wir zumindest.)

DEUTSCHER TIERSCHUTZBUND E.V.

<http://www.tierschutzbund.de/exoten.html>

Exoten / Wildtiere

Über das Internet, Tierbörsen oder auch den Zoofachhandel sind zahlreiche exotische Tiere zu erwerben - vom Frettchen bis zum Chinchilla, vom Rosenkopfpapagei bis zum Ara, von der Bartagame bis zur Anakonda und viele mehr. Als Exoten werden im Allgemeinen Wildtiere und deren Nachzuchten bezeichnet, die weder in Deutschland heimisch sind noch als domestiziert angesehen werden können - und somit an das Zusammenleben mit Menschen nicht gewöhnt sind.

Papageien sind hochsoziale Vögel mit einer hohen Lebenserwartung. Sie eignen sich nicht für den Privathaushalt, weil dort in der Regel ihrem Schwarmverhalten, ihrem Flugbedürfnis und ihren Anforderungen an Luftfeuchtigkeit und Temperatur nicht entsprochen werden kann. Auch Degus, Chinchillas und Frettchen können aufgrund ihrer kurzen Historie als Heimtier durchaus zu den Exoten gerechnet werden. In landläufigen Käfigsystemen sind sie nicht artgerecht zu halten.

Die Haltung von Reptilien, wie zum Beispiel Echsen, setzt detaillierte Spezialkenntnisse voraus. Viele von ihnen erreichen unerahnte Endgrößen.

Der Deutsche Tierschutzbund erkennt die Arbeit der vielen Verbände und Vereinigungen im Hinblick auf Erkenntnisgewinnung und Lehre zu verschiedenen Tierhaltungen durchaus an. Allerdings ist damit nicht zu rechtfertigen, dass die übergroße Mehrheit der Privatbesitzer von Tieren exotischer Natur mit ihren Pfleglingen nicht zurechtkommt, und die Tiere dementsprechend Leiden und Schäden erfahren.

(Anmerkung: Wir finden diese Behauptung einfach nur unverschämt den Haltern der Tiere gegenüber, die viel Geld und Freizeit für ihre Lieblinge investieren. Gerade solche Menschen, die sich auch noch als Tierschützer bezeichnen, die tragen dazu bei, dass sich immer mehr Menschen lieber mit Tieren umgeben als mit solchen Besserwissern, denn nur Tiere machen unsere Welt schöner.)

Anmerkung

Auf dem BNA-Symposium zur Wildtierhaltung konnten wir dem Tierschutz-Präsidenten Thomas Schröder einen Ordner überreichen mit vielen positiven Beispielen, die ihm zeigen sollten wie vorbildlich die Vögel heute bei uns leben. Die Zeit der "Käfighaltung" gehört lange schon der Vergangenheit an.

(Über 1.600 Vogelfreunde haben uns inzwischen gezeigt - oder durch Unterschriften bestätigt - wie vorbildlich ihre Vögel gehalten werden. Allein 1.237 positive Vogelunterkünfte dokumentiert auf mehreren tausend wunderschönen Fotos von Volieren, Vogelzimmern, usw. (auch einige Reptilienhaltungen) konnten wir bisher den Politikern übersenden. Kopiert auf Sticks haben wir die Zusammenfassung an die Parteizentralen (CDU, SPD, FDP, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, DIE LINKE) gesandt. Alle 620 Abgeordneten, incl. ihrer Wahlkreise haben wir dann auf die Information hingewiesen, damit jeder (bei Interesse) sich die Dokumentation ansehen konnte.

Herr Schröder räumte dann ein, dass sicher auch einige Tierhalter ihre Pfleglinge artgerecht halten, aber ansonsten hat ihn die Dokumentation wenig interessiert oder beeindruckt. Jedenfalls beharrt er weiterhin auf seine vorgefertigte Meinung.

Gerade die Halter der Exoten investieren viel Zeit und Geld für optimale Haltungsbedingungen, da sie den Tieren ein möglichst naturgetreues Biotop schaffen möchten, in dem das natürliche Verhalten beobachtet werden kann. Die Wissenschaft profitiert seit Jahren von den vielen Erfahrungen und Nachzuchten - auch von Arten die in der Natur schon (fast ?) ausgestorbenen sind - als gute Beispiele dafür sind der Ballstar und Spixara zu nennen. Die kleinen Tiere werden versorgt, dass es ihnen an nichts fehlt und sie auch nichts vermissen. Wer nur einmal diese Tiere ein paar Stunden beobachtet, der wird merken: Es gibt kaum etwas Schöneres, als mit seinen Tieren zusammen zu sein und diese zu erleben.

Wer Tiere liebt – egal welche – der wird sich auch immer für andere Tiere und für den Erhalt der Natur einsetzen. Aber wird die Tierhaltung privat und in den Zoos einmal ganz verboten sein, wird sich niemand mehr um die Natur sorgen. Man schützt nur das, was man kennt und liebt.

Positive Vogelhaltung

zusammengestellt 2012 / 2013 von Angela Declair



Postversand an CDU/CSU, SPD, FDP, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, DIE LINKE - 29.04.2013

Inhalt: 2-seitiges Anschreiben | Stick mit 1.237 Vogelunterkünften / Volieren in Deutschland - ergänzend Volieren aus Europa in Privatbesitz | als PDF-Datei: 405 Unterschriften von Vogelfreunden - ergänzend eine Auflistung der Beteiligten | Pressemitteilung vom 10.4.13 des Tierschutzbundes mit Anmerkungen.

Schreiben und Reaktionen von Politikern (in Ausschnitten)

Michael Grosse-Brömer, CDU schreibt mir zu dem Thema am 15.05.2013

Sehr geehrte Frau Declair,

vielen Dank für Ihre Nachricht sowie Ihr Schreiben an die Bundeskanzlerin Angela Merkel, das zwischenzeitlich in der CDU-Bundesgeschäftsstelle eingegangen ist.

Tiere sind Mitgeschöpfe und Gefährten des Menschen. Daher begrüße ich es, wenn Menschen verantwortungsbewusst Heimtiere halten und ihre Lebensbedingungen über die Haltung zu Hause sehr gut kennenlernen. Das ermöglicht uns auch Einsichten in die Natur. Wichtige Voraussetzung ist natürlich, dass die Tierhalter mit den Tieren gut umgehen. Aber davon bin ich bei Ihnen fest überzeugt.

Zu der von Ihnen angesprochenen Exotenhaltung wird derzeit im Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit sowie im Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz ein Antrag der SPD-Fraktion zum Thema Einschränkung von Wildtierhandel und -haltung in Deutschland intensiv beraten und diskutiert. Bislang ist parlamentarisch aber noch nichts verabschiedet worden.

Es ist aber nicht davon auszugehen, dass die Haltung exotischer Vögel, die nicht unter Artenschutz stehen, verboten wird. Denn Deutschland verfügt bereits heute über eins der besten und strengsten Tierschutzgesetze der Welt. Unser Land hat im weltweiten Vergleich vorbildliche Standards im Tierschutz, die in vielen Bereichen über die EU-Vorgaben hinausgehen.

Mit freundlichen Grüßen

Michael Grosse-Brömer, MdB

Gabriele Hopp, CDU schreibt mir zu dem Thema (Ausschnitte aus dem Brief vom 15.05.13)

Das Thema ist den Politikern der CDU gut bekannt. Im Deutschen Bundestag wird derzeit darüber diskutiert, denn die SPD-Bundestagsfraktion hat einen Antrag eingereicht mit dem Titel „Wildtierhandel und -haltung in Deutschland einschränken und so den Tier- und Artenschutz stärken“, der sich mit der Exotenhaltung beschäftigt. Die CDU/CSU-Bundestagsfraktion wird beantragen, dass dazu erst mal eine Expertenanhörung erfolgt und keine Vorfestlegungen getroffen werden.

Sehr geehrte Frau Declair, unser gemeinsames Anliegen ist es, dass es den Tieren bei den Menschen gut geht. Dafür arbeitet die CDU und nicht dafür, dass die Menschen bei sich zuhause oder in Zoos keine Tiere mehr erleben können. Sie können sicher sein, dass Ihre Argumente bei uns gehört und auch in den Diskussionen im Deutschen Bundestag einbezogen werden.

Ute Vogt, SPD (Ausschnitte aus dem Schreiben vom 22.05.13)

Wir kritisieren Wildfänge. Die Exoten-Haltung als solche, gerade wenn sie – wie in Ihrem Fall – artgerecht erfolgt, kritisieren wir ausdrücklich NICHT!

Durch die derzeitige Praxis des massiven Wildfangs und Exports sterben immer mehr Arten aus. Das kann nicht im Sinne von Tierliebhabern sein.

Dr. Günter Krings, CDU/CSU (Ausschnitte aus dem Schreiben vom 23.05.13)

Zunächst möchte ich vorausschicken, dass der Tierschutz in der Politik der Unionsfraktion einen hohen Stellenwert einnimmt. Nicht zuletzt deshalb hat Deutschland heute eins der besten und strengsten Tierschutzgesetze der Welt. Wir brauchen hier keinen Vergleich zu scheuen. Wir möchten unsere hohen Tierschutz- und Umweltstandards auch innerhalb der EU durchsetzen.

Auch für die privat gehaltenen und gezüchteten Heimtiere gelten die Grundsätze des Tierschutzgesetzes. Umgang und Haltung müssen tiergerecht erfolgen. In mehr als einem Drittel aller

Haushalte werden Tiere gehalten. 22,3 Millionen Heimtiere sind es insgesamt. Ich stimme Ihnen zu: Die ganz überwiegende Mehrheit der Bürger, die Tiere besitzen, behandeln diese sehr gut.

Wir sind bestrebt, das in Deutschland bereits geltende hohe Tierschutzniveau Schritt für Schritt weiterzuentwickeln und zwar in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten. Daher bedanke ich mich nochmals für Ihren Beitrag und hoffe, dass ich Ihnen mit meiner Antwort unsere Position nahe bringen konnte.

C. Ilawa für Renate Künast, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (Ausschnitte aus dem Schreiben vom 23.05.13)

So wollen wir zum Schutz von Haustieren einen Fachkundenachweis einführen, den jeder erbringen muss, der Tiere züchten, handeln und halten möchte. Bei Wildtieren wollen wir Handel und Haltung auf solche Arten begrenzen, die aus Tier- und Naturschutzsicht sowie aus Gründen der Gesundheit und der Sicherheit als Heimtiere geeignet sind. Dazu wollen wir eine Positivliste einführen. Des Weiteren setzen wir uns dafür ein, dass das Züchten, Halten und Betreuen von Tieren wild lebender Arten ebenso wie der Handel mit solchen Tierarten von einer vorherigen behördlichen Erlaubnis abhängig gemacht wird.

Hans-Christian Mrowietz, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (Ausschnitte aus dem Schreiben vom 30.05.13)

Wir setzen sich deshalb dafür ein, das Züchten, Halten und Betreuen von wild lebenden Tieren vom Nachweis der Fachkunde und das Halten, den Handel, das Verbringen und die Einfuhr für den Menschen gefährlicher Tiere von einer behördlichen Erlaubnis abhängig zu machen. Ein Verbot des Haltens von "Exoten" und insbesondere "exotischen" Vögeln lehnt unsere Partei aber als unnötig ab.

Thomas Diener, FDP (Ausschnitte aus dem Schreiben vom 01.07.13)

Obleich die Mehrzahl der Tierhalter sicherlich nur das Beste für die liebgewonnenen Schützlinge will, gibt es doch belegbare Beispiele von grober Vernachlässigung und bewusstem Missbrauch. Dieses Verhalten ist nicht zu tolerieren.

Ich kann Sie abschließend beruhigen. Die FDP ist, was das Thema Tierschutz betrifft, nicht nur auf den Deutschen Tierschutzbund angewiesen. Entsprechend sind wir in der Lage ein differenziertes und unabhängiges Urteil zu fällen.

Ich danke Ihnen für die ausführliche Zusammenstellung.

Undine Kurth, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (Ausschnitte aus dem Schreiben vom 03.06.13)

Sie haben sich an die grünen Bundestagfraktion gewendet, um auf angebliche Falschdarstellungen des Deutschen Tierschutzbundes bezüglich der privaten Haltung von Wildtieren aufmerksam zu machen. Als Tierschutzpolitische Sprecherin von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN möchte ich ihnen gerne – auch im Namen meiner Kolleginnen und Kollegen – antworten.

Zunächst möchte ich zwei Dinge klarstellen.

1. Wir verdächtigen durchaus nicht alle privaten Halter von Wildtieren der Tierquälerei
2. Wir fühlen uns vom Deutschen Tierschutzbund durchaus nicht einseitig informiert.

Die Haltung von Heimtieren und insbesondere die private Haltung von Wildtieren ist eine große Herausforderung. Die Kontrolle der Einhaltung der Haltungsvorschriften ist nur sehr schwer möglich, da das Grundrecht auf Unverletzlichkeit der Wohnung (Art. 13 GG) zu respektieren ist. Auch wenn die Haltung vieler Tiere nicht zu beanstanden sein wird, ändert das nichts an der Tatsache, die sicherlich auch Sie nicht leugnen wollen, dass wir es in unserem Land auch mit vielen prekären Tierhaltungen zu tun haben. Gerade hier ist aber der Tierschutz gefragt.

Liebe Frau Declair, ich versichere Ihnen, auch ich bin überzeugt, dass es vielen Wildtieren in privater Haltung sehr gut geht und sie liebevoll gepflegt werden (Ihre Dokumentation belegt das ausschnittsweise). Wir müssen uns aber auch um die Halter kümmern, die Ihrer Verantwortung nicht nachkommen – aus Unkenntnis oder weil es Ihnen gar nicht um die Tiere geht, sondern nur um die „schnelle Mark“. Ersteren wollen wir helfen, Zweiteren gehört das Handwerk gelegt.

Carmen Gerner für Andrea Nahles, SPD (Ausschnitte aus dem Schreiben vom 30.05.13)

Sowohl im Regierungsprogramm als auch im Antrag der SPD-Bundestagsfraktion „Wildtierhandel und –haltung in Deutschland einschränken und so den Tier- und Artenschutz stärken“ ist keine Rede von einem Haltungsverbot von Wildtieren.

Im Gegenteil, die SPD begrüßt ausdrücklich das Engagement zahlreicher Tierzüchter und –kenner, die sich für den Artenschutz und den Schutz wildlebender Tiere einsetzen. Im Zentrum unserer gemeinsamen Forderungen stehen der Schutz der Arten und ein Verbot der Naturentnahmen. Nach Auffassung der SPD muss für diese betroffenen Tierarten der kommerzielle Lebendtierhandel in die EU verboten werden.

Wir sind auf die Aufklärungsarbeit, das Engagement und den engen Kontakt mit Fachexperten und Tierzüchtern angewiesen. Sehr eng arbeiten wir auch mit dem Deutschen Tierschutzbund zusammen.

Dieter Stier (CDU/CDU) sagt in der BNA-Aktuell

(Bundesverband für fachgerechten Natur- und Artenschutz e. V.):

Ich möchte an dieser Stelle darauf hinweisen, dass die überwiegende Anzahl der Privathalter ihre Tiere vorbildlich halten. Natürlich gibt es immer wieder schwarze Schafe unter den privaten Tierhaltern – wie in allen anderen Lebensbereichen der Gesellschaft auch.

Franz-Josef Holzenkamp (CDU/CDU) sagt in der BNA-Aktuell

Der hohe Schutz von Wildtieren und artgerechten Haltungen stehen für die Union außer Frage. Dass der boomende Wildtierhandel an verschiedenen Stellen Probleme aufwirft, ist auch uns bewusst. Diese entstehen aber in der Regel nicht durch fehlende Gesetze und Vorschriften, sondern vielfach durch Vollzugsdefizite der Kontrollbehörden.

Heinz Paula, SPD, Schreiben an Herrn Haut (BNA) und an die Teilnehmer des Symposiums (10.04.12)

Generell erfordert die artgerechte Haltung von Wildtieren fundierte Kenntnisse über das Verhalten in natürlicher Umgebung. Beginnend mit der Anschaffung werden beispielsweise häufig der finanzielle Aufwand und die Folgekosten unterschätzt. Vor allem aber ist der technische Aufwand für eine artgerechte Haltungsumgebung sehr hoch. So können Terrarien oftmals nicht ansatzweise dem natürlichen Habitat von Reptilien nachempfunden werden, ebenso wie das Schwarmverhalten von vielen exotischen Vogelarten kaum berücksichtigt werden kann. Es gibt unzählige Beispiele, die unterstreichen, dass eine wirklich artgerechte Haltung in Privathaushalten kaum möglich ist.

Jede Haltung von Tieren sollte an bestimmte Voraussetzungen geknüpft sein: Das heißt Sachkunde des Halters, Volljährigkeit, Tierhaltungspflichtversicherung, Meldepflicht und vor allem art- und verhaltensgerechte Unterbringung. Die SPD-Fraktion wird sich dafür auch in Zukunft einsetzen.

Zusammenfassung

Werden Politiker direkt angeschrieben, dann antworten viele so freundlich, dass man sich als verantwortungsbewusster Tierhalter in Sicherheit wiegt.

Nach den heutigen Gesetzen sind Tierquäler auch jetzt schon zu bestrafen. Positivisten, usw. bringen uns immer mehr behördliche Vorschriften, die aber keinem Tier helfen.

Wenn etwas geändert werden soll, brauchen wir weltweite einheitliche Vorschriften, die Tiere schützen. Ein Beispiel: In Ägypten werden Zugvögel in Netzen gefangen auf einer Länge von Hamburg bis nach München. Hier dagegen streitet sich ein Vogelhalter mit Behörden, weil er in einer 400 qm Biotop-Voliere seine jungen Blaukehlchen nicht geschlossen beringen kann, da er deren Nester nicht findet. Man rät ihm, deshalb seine Volieren zu verkleinert. Ist das vielleicht tiergerecht?

Jeder müsste doch einsehen, auch wenn er noch so schöne Forderungen stellt. Die einzige Möglichkeit, um Tiere zu schützen und vor dem Aussterben zu bewahren, wäre doch, ihnen ein Schutzgebiet einzurichten. Das geht aber nur mit Hilfe der jeweiligen Länder. Genauso ist es mit der Ausfuhr der Arten. Was nützt es den Tieren, wenn sie nicht mehr nach Europa kommen, stattdessen aber auf anderen Märkten landen?

Davor können - und sollten - Politiker doch nicht einfach die Augen verschließen.

Stelle, 16. September 2013 Angela und Wolfgang Declair

Eine kleine Auswahl Fotos von 1.237 Vogelunterkünften, die alle Abgeordneten erhalten haben.

